

Nachwuchsreporter liefern ausgezeichnete Arbeit ab

Schüler-Presse-Preis Zum 26. Mal zeichneten die Stiftung der Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Neue Presse die besten Schülerzeitungen aus

Die besten Schülerzeitungen werden beim Wettbewerb Schüler-Presse-Preis ausgezeichnet. Unter den Preisträgern ist auch die erste Ausgabe von „Pacmirsaling“.

VON MATTHIAS BITTNER

Frankfurt. Politiker können sicher nicht viele Schülerzeitungen zum Kreis ihrer Leser zählen. Wahrscheinlich liegt das daran, dass nicht jede Redaktion so viel Mumm hat, wie das Team von „Pacmirsaling“, die an der Ernst-Reuter-Schule II erscheint. Die Redaktion hat jeder Fraktion im Römer und im Hessischen Landtag in Wiesbaden ein Exemplar der ersten Ausgabe geschickt. Überzeugt hat das Blatt FDP und Linke im Römer. Die beiden Fraktionen sind die ersten Abonnenten – sie haben alle weitere Ausgabe der Zeitung bestellt.

Überraschend ist das nicht. Denn das Blatt ist erfrischend gestaltet, gefällt mit handlichem DIN A 5-Format und deckt eine breite Themenpalette ab. Das hat der Jury des Schüler-Presse-Preises, den die Stiftung der Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Neue Presse (FNP) in diesem Jahr zum 26. Mal ausgelobt haben, gefallen. Das Team von „Pacmirsaling“ war deshalb zur Preisverleihung in die FNP-Redaktion in der Frankenallee eingeladen. Zu dem Wettbewerb hatten 19 Redaktionen 28 Zeitungen eingereicht.

Der einzige Kritikpunkt ist der sperrige Titel „Pacmirsaling“. Damit können die Leser nicht gleich etwas anfangen. Im Edi-



Gute Arbeit muss belohnt werden. Und so gab es für die zur Preisverleihung eingeladenen Redaktionen wieder ein Preisgeld – insgesamt waren 2500 Euro ausgelobt. Im Newsroom der FNP jubeln die Mitarbeiter der ausgezeichneten Blätter. Foto: Ruffer

torial auf der dritten Seite ist zwar nachzulesen, dass das Wort eine Eigenkreation ist und Frieden bedeutet – gebildet aus Wortfetzen von vier Sprachen (lateinisch, russisch, arabisch und chinesisch).

Regelmäßige Konferenzen

Die Idee, eine Schülerzeitung an der Ernst-Reuter-Schule II zu etablieren, hatten Katja Feick, sie holte Maren Hellermann mit ins Boot. Die beiden Lehrerinnen machten dann Werbung für eine

Schülerzeitung – von anfangs 21 Redakteuren bilden heute zwölf den festen Stamm. Immer mittwochs um 14 Uhr trafen sich die Nachwuchsreporter, um über Themen zu sprechen, die sie angehen oder an denen sie schon arbeiten, sagt Chefredakteurin Josefine Kränzlin. Ihr zur Seite stehen zwei Abteilungsleiterinnen – Johanna Vacer nimmt die Fünft- bis Siebtklässler unter ihre Fittiche, Joanna Da Silva die Acht- bis Zehntklässler. Und Fotochef Nils Schulz hat den Blick für Bilder

zu den recherchierten Geschichten.

Und die sind sehr vielfältig. In der ersten Ausgabe wurden der Schulleiter, die Schulkrankenschwester und die Kiosk-Betreiberin interviewt. Die Redaktion blickt aber auch über den Tellerrand hinaus und wagt sich auch an politische Themen: So gibt es beispielsweise ein Portrait über den Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler (CDU). Und Acht- und Neuntklässler waren für die Bundestagswahl-Simulation 2017 an die Urnen gerufen. Das

Ergebnis war jedoch ein anderes als dann tatsächlich im September 2017 – an der ERS II war die SPD stärkste Fraktion und hätte gemeinsam mit den Grünen mit 386 Sitzen im Bundestag die absolute Mehrheit gehabt. Besonders gut gefallen hat der Jury der Selbstversuch von Djafar. Der Zehntklässler ist auf den Rollstuhl angewiesen und hat getestet, ob das Nordwestzentrum barrierefrei ist. Darüber hinaus gibt es in „Pacmirsaling“ auch Witze, Rätsel und Basteltipps.

600 Exemplare gedruckt

Von der ersten Auflage wurden 600 Exemplare gedruckt. Der Verkaufspreis ist altersabhängig – nach Angaben der Chefredakteurin bezahlen Fünft- bis Achtklässler 50 Cent, Neun- und Zehntklässler einen Euro, Erwachsene bezahlen 5 Euro. Um den Verkauf kümmert sich eine eigens gegründete Schülerfirma.

Selbstständiges Arbeiten und fristgerechte Abgabe der Texte sind das A und O. Das klappt nach Angaben von Kränzlin bislang sehr gut. Für die kommende Ausgabe wird das Themenspektrum nun sogar erweitert, wie Lehrer Marcel Herbst erzählt – er ist seit einem halben Jahr mit an Bord. Bjarne stellt die Sportart Wasserball vor und erklärt, welche Vereine es in Frankfurt gibt. Außerdem plant er eine Serie, in der Leser etwas über neue Trendsportarten erfahren.

Mit dem Schüler-Presse-Preis soll der große Einsatz des journalistischen Nachwuchses gewürdigt werden. Dieser opfert für seine Arbeit jede Menge Freizeit. Die

Jungredakteure recherchieren Geschichten, tüfteln am Layout oder diskutieren über Themen für die kommende Ausgabe. Teilnehmen können alle Frankfurter Schulen, egal ob Grund-, Förder- und Berufsschule oder Gymnasium sowie Internet-Zeitungen und Blogs. Wer in diesem Jahr leer ausgegangen ist, kann es beim nächsten Mal besser machen.

Die Gewinner

Die Preisträger: Francheschule, „Franky“ (150 Euro); Freilichtschule, „Freili-Post“ (50 Euro); Kerschensteinerschule, „Neues aus der Schule“ (150 Euro); Merianschule, „Merian Falke“ (200 Euro); Münzenbergerschule, „Münzi-Rundschau“ (150 Euro); Schule am Landgraben, „Schülerzeitung 2017“ (50 Euro); Textorschule, „Das Textor-Blatt“ (150 Euro); Zentgrafenschule, „ZAZ“ (50 Euro); Anne-Frank-Schule, „Zusammendecken“ (50 Euro); Ernst-Reuter-Schule II, „Pacmirsaling“ (200 Euro); Schule am Ried, „Ried Me“ (100 Euro); Anna-Schmidt-Schule, „Überflieger“ (50 Euro); Max-Beckmann-Schule, „Beckmann's“ und „Einfachso“ (200 Euro); Lessing-Gymnasium, „Lessing-Journal“ (50 Euro); Wöhlerschule, „Wöhlers Wilde Wahrheit“ (200 Euro).

Online-Zeitungen: IGS Nordend (<https://igstimes.wordpress.com/>; 200 Euro); Schule am Sommerhoffpark (www.sams-news.jnbw.de, 50 Euro).